

Medienmitteilung

24. September 2013

Thema	Budget 2014 der Stadt Zürich
Für Rückfragen	Samuel Dubno (RPK-Mitglied und Stadtratskandidat) 079 642 11 11 Gian von Planta (Fraktionspräsident), 079 770 61 33
Absender	Grünliberale Partei Stadt Zürich, E-Mail zurich@grunliberale.ch www.zurich.grunliberale.ch
Datum	24. September 2011

Happiges Defizit

Der Stadtrat budgetiert ein Defizit von 213 Millionen Franken. Das ist happig. Dazu kommt, dass bereits das laufende Jahr deutlich schlechter abschliessen wird als geplant. Kurz: Die städtischen Finanzen drohen aus dem Lot zu geraten. Der Stadtrat hat den Handlungsbedarf erkannt und die Leistungsprüfung 17/0 lanciert – noch etwas zögerlich, aber besser spät als nie.

Will man dem vorgelegten Budget etwas Positives abgewinnen, dann dass der Verlust wenigstens deutlich geringer ausfällt als im letzten Ausgaben- und Finanzplan vorgesehen. Vor einem Jahr hatte die Stadt für 2014 noch ein Defizit von 346 Millionen prognostiziert. Dazu muss allerdings folgendes festgehalten werden: Der Aufgaben- und Finanzplan ist gewissermassen die Wunschliste der Departemente für die kommenden Jahre. Im Rahmen der Budgetgespräche werden diese Wünsche respektive die damit verbundenen Aufwendungen regelmässig nach unten korrigiert. So gesehen ist die Senkung des Defizits um 130 Millionen Franken nicht aussergewöhnlich. Die GLP hätte aufgrund der düsteren Aussichten allerdings eine stärkere Korrektur vom Stadtrat gewünscht und erwartet. Ob die Stadtregierung mit den vorgelegten Zahlen und angesichts der anstehenden Gesamterneuerungswahlen die Verantwortung fürs Sparen einfach auf das Parlament abschieben will, bleibe dahingestellt. Die GLP wird sich – Wahlen hin oder her – auf jeden Fall nicht scheuen, dass Budget sehr sorgfältig zu prüfen und entsprechende Kürzungsanträge zu stellen.

Das Defizit ist eine Folge von höheren Aufwendungen (132,1 Millionen Franken) und tieferen Erträgen (42,4 Millionen Franken). Aufwandseitig schlägt einmal mehr der höhere Personalaufwand (60 Millionen) zu Buche, auch wenn gemäss Angaben des Stadtrats rund 228 der 354,3 geplanten Stellen saldoneutral seien. Hinzu kommt ein um 42,9 Millionen Franken höherer Ressourcenausgleich an den Kanton.

Die Investitionsausgaben liegen mit 1237,7 sehr hoch und der Selbstfinanzierungsgrad sinkt auf 45.3%, eine Grössenordnung die vom Gemeindeamt des Kantons Zürich als «problematisch» bezeichnet wird. Die GLP ist sich bewusst, dass jeweils nicht alle Investitionsvorhaben realisiert werden und insbesondere das im Budgetbuch noch erwähnte Stadion nicht realisiert wird. Trotzdem sind die hohen Ausgaben und insbesondere die zunehmende Verschuldung problematisch. Die Nettozinslast geht zwar erfreulicherweise zurück, doch ist dieser kurzfristige Rückgang mit der Ablösung von Anleihen und dem momentan immer noch tiefen Zinsniveau zu erklären. Langfristig birgt diese Entwicklung aber erhebliche Risiken.

Besonders unerfreulich ist die Tatsache, dass schon die Erwartungsrechnung für das laufende Jahr ein deutlich höheres Defizit aufweist als budgetiert. Die finanzielle Talfahrt hat also bereits begonnen und es wird die Aufgabe von Parlament und Regierung sein, sie rechtzeitig und ohne Scheuklappen zu stoppen.